

## Wie der Klimawandel das Skifahren verändert

In Zeiten des Klimawandels hat sich der Skitourismus stark verändert. **Gletscher schmelzen** und der Betrieb auf den Skipisten kann oft nur durch Schneekanonen aufrechterhalten werden. Und die Aussichten sind nicht gut: Klimaforscher gehen davon aus, dass die durchschnittliche Temperatur in den **Alpen** bis 2050 um vier Grad steigen wird.

### Manuskript

SPRECHER:

Die Alpen in weißer **Pracht** – doch wie lange noch? Bis 2050 soll hier die durchschnittliche Temperatur um vier Grad Celsius steigen. Das zeigen aktuelle **Rechenmodelle** von Klimaforschern. Was heißt das für den Wintertourismus in den Alpen?

LUKAS STEGE (Euromaxx-Reporter):

Ich bin auf der Zugspitze, Deutschlands höchstem Berg. Jede Menge Schnee und Skifahrer. Aber wie lange kann man in den Alpen noch Ski fahren?

SPRECHER:

Einfach herrlich: gut **präparierte Pisten**, dazu dieses wunderbare **Panorama**.

LUKAS STEGE:

Nicht schlecht!

SPRECHER:

Ski fahren macht Spaß. So wie ich **genießen** auch viele andere den Schnee. Ski fahren, solange es noch geht?

SKIFAHRERIN 1:

Meine Enkelkinder werden das Skifahren nicht mehr so genießen können, wie wir das tun.

SKIFAHRER 1:

Ich komme aus dem **Allgäu**, da hat sich schon was geändert. Ja, da gibt's nicht mehr, da ist [es] nicht mehr so **winterfest**. Man kann manchmal nicht mehr Ski fahren, wo man früher sicher Ski fahren konnte, ja.

SKIFAHRER 2:

Die werden hier um ihre Industrie kämpfen. Da **gehe ich fest von aus**.

SKIFAHRER 3:

Wir fahren jedes Jahr Ski und sehen, wie sich alles verändert, wie sich das Wetter ändert. Es wird immer **chaotischer** mit den Schneesverhältnissen, das muss man **bedenken**.

SKIFAHRERIN 2:

Wir könnten die letzte Generation sein, die natürlich Ski fahren kann.

SPRECHER:

Hier an der Zugspitze scheint die Winterwelt noch in Ordnung – zumindest auf den ersten Blick. Das Skigebiet liegt auf 2600 Metern Höhe. Es ist das höchstgelegene in Deutschland. Doch am oberen Ende des Areals steht eine der **Liftn**anlagen still. Warum? Verena Tanzer arbeitet für die Zugspitzbahn AG, den verantwortlichen **Betreiber** des Skigebiets. Sie hat die Antwort.

VERENA TANZER (Pressesprecherin Zugspitzbahn AG):

Das sind unsere **Plattlifte** hier. Das heißt, der verläuft wirklich direkt über dem Nördlichen Schneeferner-Gletscher. Und klar, der verliert 'n bisschen an Höhe. Gerade im Sommer, wenn's richtig warm ist, hat der 'nen **Volumenverlust**. Und das heißt, dieser schöne **Rücken** des Gletschers wird immer steiler. Und deswegen können wir den Lift aktuell nicht in Betrieb nehmen.

SPRECHER:

Stillstand – wie immer öfter in europäischen Skigebieten – also auch hier, am einzigen deutschen Gletscher-Skigebiet. Was im Winter nicht zu sehen ist: Der Nördliche Schneeferner-Gletscher ist in den vergangenen 80 Jahren **drastisch** geschmolzen.

Künstliche **Beschneigung**, so wie in vielen Skigebieten, gibt es hier an der Zugspitze nicht. Das hatten die Betreiber bewusst so entschieden. Und: Noch liegt das Skigebiet offenbar hoch genug.

LUKAS STEGE:

**Inwieweit** konnten Sie denn vielleicht schon in Ihrer Zeit hier die Veränderungen am Berg bemerken, durch den Klimawandel?

VERENA TANZER:

Also klar, im Sommer kann man sehen, dass der Nördliche Schneeferner einfach an Volumen verliert. Das sieht man ganz klar. Wir haben immer schon gute Winter, schlechte Winter – das ist auch eigentlich ein normales **Phänomen**. Zum **Opening** hier auf der Zugspitze hatten wir seit 20 Jahren den höchsten Schneestand und dann hat man mal wieder 'nen Winter, wo man wirklich sagt: „Puh, also wir brauchen jetzt echt Schnee, sonst können wir die Pisten nicht öffnen.“ Also, es ist so ein Hin und Her.

SPRECHER:

Doch wie sieht es mit den Alpen generell aus? Ich möchte gern wissen, was ein Experte dazu sagt. Das KIT-Campus Alpin ist die älteste Umweltforschungseinrichtung in Deutschland und seit 1962 in Garmisch-Partenkirchen **beheimatet**. Klimaforscher Harald Kunstmann arbeitet an Rechenmodellen, die die **Auswirkungen** des Klimawandels für die Alpen bis 2050 vorhersagen. Fazit: Die Durchschnittstemperatur soll um vier Grad Celsius steigen. Und: Die **Zeiträume**, in denen Schnee fällt, sollen kürzer werden. **Fatale Prognosen** für den Wintersport.

LUKAS STEGE:

Wie wirkt sich der Klimawandel auf die Alpen im Winter aus?

HARALD KUNSTMANN (Klimaforscher):

Da die Temperaturen in der Tat immer mehr ansteigen, bedeutet das, dass die **Schneegrenze** alle paar Jahre immer höher liegt. Und das wiederum bedeutet, dass es in den tieferen Lagen immer schwieriger wird, Ski zu fahren.

LUKAS STEGE:

Wie wird es in der Zukunft aussehen? Was sagen Sie in Sachen Schnee?

HARALD KUNSTMANN:

Es wird kein größeres Skigebiet mehr geben, wo kein Kunst-Schnee **zum Einsatz kommt**. Diese Technik wird immer teurer werden, da sie auch immer **effizienter** werden muss. Und da auch Energie immer teurer wird, wird auch das Skifahren noch teurer werden, als es heute schon ist.

LUKAS STEGE:

Okay, es wird immer wärmer, dann müssen wir immer mehr beschneien und dann kann man auch immer hier Ski fahren?

VERENA TANZER:

Es ist nicht die Lösung, die Beschneiung **auszubauen**, wenn's wärmer wird. Es geht nur drum, dass man, wenn man zu wenig **Niederschlag** in Form von Schnee hat, dass man dann eben sagen kann: Wenn's kalt ist, wenn eine Nacht superkalt ist und man gute Bedingungen hat, [dass] man dann Schnee produziert, um eben die Pisten öffnen zu können.

LUKAS STEGE:

Ski fahren ist immer noch möglich. Aber der Winter in den Alpen zeigt, dass die Bedingungen für den Wintersport härter werden und der **Druck** auf die Tourismusindustrie steigt.

## Glossar

**Gletscher**, - (m.) – eine große Eisfläche (in den Bergen), die auch im Sommer nicht schmilzt und sich langsam bewegt

**schmelzen** – so sein, dass etwas Festes durch Wärme flüssig wird

**Alpen** (nur Plural) – das höchste Gebirge in Europa

**Pracht** (f., nur Singular) – die Tatsache, dass etwas sehr schön und beeindruckend ist

**Rechenmodell**, -e (n.) – hier: ein Programm, das aus Daten berechnet, wie etwas werden soll

**etwas präparieren** – etwas vorbereiten; hier: den Weg mit einer Maschine bearbeiten, damit er leichter mit Skiern befahren werden kann

**Piste**, -n (f.) – hier: die Strecke, auf der Wintersportler den Berg hinunterfahren

**Panorama**, **Panoramen** (n.) – hier: die Aussicht

**etwas genießen** – sich über etwas freuen und sich Zeit dabei lassen

**Allgäu** (m., nur Singular) – eine gebirgige Region im Süden Deutschlands

**winterfest** – gemeint ist hier: so, dass man sich darauf verlassen kann, dass es im Winter viel schneit

**fest von etwas aus|gehen** – sich sehr sicher sein, dass etwas Bestimmtes passieren wird

**chaotisch** – ungeordnet; durcheinander; unregelmäßig

**etwas bedenken** – etwas bei einer Überlegung beachten

**Lift**, -e (m.) – hier: ein Transportmittel, das Skifahrer den Berg hochzieht

**Betreiber**, -/**Betreiberin**, -**nen** – jemand, der einen Betrieb (z. B. ein Café, ein Restaurant) organisiert

**Plattlift, -e** (m.) – gemeint ist: der Lift, der auf dem Gletscher der Zugspitze (auf dem Zugspitzplatt) steht

**Volumen, Volumina** (n.) – die Gesamtmenge von etwas

**Rücken, -** (m.) – hier: die Eisfläche

**drastisch** – hier: sehr deutlich; sehr viel

**Beschneigung, -en** (f.) – das Verteilen von künstlich produziertem Schnee auf einer Fläche

**inwieweit** – wie sehr; bis zu welchem Ausmaß

**Phänomen, -e** (n.) – hier: ein Ereignis

**Opening, -s** (n., aus dem Englischen) – die Eröffnung

**beheimatet sein** – so, dass etwas an einem Ort seine Heimat hat

**Auswirkung, -en** (f.) – die Wirkung, die auf etwas folgt; die Folge; der Effekt

**Zeitraum, -räume** (m.) – eine zeitliche Periode

**fatal** – hier: schlimm; problematisch

**Prognose, -n** (f.) – die Aussage darüber, wie etwas in Zukunft sein wird

**Schneegrenzen, -n** (f.) – die Höhe, ab der es kalt genug ist, dass Schnee statt Regen fällt (und liegen bleibt)

**zum Einsatz kommen** – benutzt werden

**effizient** – so, dass etwas (z. B. Zeit/Geld) gut genutzt wird, ohne es zu verschwenden

**etwas aus|bauen** – hier: etwas größer machen; etwas weiterentwickeln

**Niederschlag, -schläge** (m.) – Wasser vor allem in Form von Regen, Schnee, Hagel oder Ähnlichem, das aus den Wolken auf die Erde fällt



**Druck** (m., nur Singular) – hier: die Erwartung, dass etwas getan werden muss; der Zwang

*Autoren: Lukas Stege, Kaspar Hebold*